

ADZ-Bäder erbaut, 2000 Gatte, die alle jeden Tage von neuem in diese Hotels inmitten der herrlichen deutschen Landschaften einziehen, werden in naher Zukunft und kameradschaftlicher Führung mit den Führerangehörigen sein, die somit nicht abgeschlossen vom Volk eine Geheimausbildung genießen, sondern inmitten der Volksgenossen stehen. Da im Laufe eines Jahres zwei Millionen Menschen auf diese Weise zu den Ordensburgen kommen, werden sie auch dem letzten Volksgenossen die Burgen zu lebendigen Bezirken werden lassen. Diesen ADZ-Gästen werden auch die musikalischen Sportanlagen der Burgen zur Verfügung stehen.

In fünf Jahren werden die Ordensburgen vollendet sein, in zehn Jahren die Adolf-Hitler-Schulen, und in 17 Jahren wird erstmalig die Auswirkung dieser einzigartigen Erziehung spürbar sein. Nationalsozialistischer Zukunftsgedanke kann man kaum zureichender gegenüberstellen als nach dieser Darstellung von Dr. Hess, in der die Melodie vom ewigen Deutschland bei aller Schlichtheit der Schilderung erklingt.

GBU-Hausfuchung bei Litwinow

Eigenbericht der NS-Press

rp. Warschau, 23. November. Aus Moskau kommt die sensationelle Nachricht, die von diplomatischen Kreisen bestätigt wird, daß auf Veranlassung des Chefs der GBU, Jeschow, eine mehrstündige Hausfuchung im Moskauer Außenkommissariat stattfand. Die Kraftwagen der GBU waren überraschend vor dem Gebäude vorgefahren. Nach Befehung sämtlicher Eingänge durchsuchten die GBU-Beamten sämtliche Räume des Außenkommissariats einschließlich der Privatwohnung Litwinow, Finkelfeins und des Geheimrats. Wie verlautet, hat Litwinow vergeblich die Stalin gegen die GBU-Aktion protestiert. Das beschlagnahmte Aktenmaterial wurde mit Lastkraftwagen abtransportiert. Man vermutet, daß die GBU für ihren „Überwachungsflug“ in der sowjetrussischen Diplomatie nach belastenden Dokumenten suchte. Dabei besteht durchaus die Möglichkeit, daß diese Aktion auch direkt gegen Litwinow-Finkelfeins abzielte.

Bei seiner Ankunft in Moskau wurde der sowjetrussische Militärattaché in Helsinki, Iwanow, verhaftet. Es wurde behauptet, daß auch der rote Gesandte in Helsinki, Kämä, verhaftet worden sei. Dieser wird beschuldigt, in Verbindung mit dem im September verhafteten Abteilungschef des Außenkommissariats, Fehner, gestanden zu haben. Auch fünf weitere Sowjetattachés wurden zur „Berichterstattung“ nach Moskau gerufen, wo ihnen das Schicksal Iwanows blühend dürfte. Der frühere sowjetrussische Militärattaché in Sofia, Oberst Suchorukow, wurde in Abwesenheit zum Tode verurteilt. Suchorukow hatte sich geweigert, nach Moskau zurückzukehren.

Wie aus Stockholm berichtet wird, soll auch Frau Kollontaj, die dortige Sowjetgesandtin, in Anagnade gefallen sein. Frau Kollontaj hat sich in einem Stockholmer Vorort eine Villa gekauft, um jederzeit das Gesundheitsgebäude verlassen zu können. In schwedischen Blättern wird berichtet, daß die Sowjetgesandtin schon Ende September hätte in Moskau antreten sollen, jedoch habe Litwinow ihre „Berichterstattung“ noch einmal verschoben.

Sowjetgericht kündigt Oeffentlichkeit

Moskau, 23. November. Vor dem Leningrader Militärtribunal fand der bereits vor einem Monat angehängte Prozeß gegen die beiden Ausländer Silberhorn und Klein statt, die der „Spionage“ und der „Vorbereitung von Sabotageakten“ beschuldigt waren. Das Gericht verurteilte beide Angeklagten zu je 25 Jahren Zuchthaus. Der so auffallend lange himmelgehörte Leningrader Ausländerprozeß hat ansehend - offenbar entgegen den ursprünglichen Absichten - hinter verschlossenen Türen stattgefunden. Mehrere in Moskau ansässige ausländische Korrespondenten hatten den offiziellen Antrag auf Zulassung zu dem Prozeß gestellt, ohne jedoch vom Beginn des Prozeßes unterrichtet zu werden. Die Glaubwürdigkeit der gegen die beiden Ausländer erhobenen Beschuldigungen erhöht sich dadurch freilich nicht.

Sir Hudson und Herzog von Alba

Die Agenten für Spanien und England

London, 23. November. Zum amtlichen Agenten Englands in Nationalspanien wurde Sir Robert Hudson, zum Vertreter des nationalen Spaniens in London der Herzog von Alba ernannt.

Ein clerikal-kommunistischer Bloß?

Eigenbericht der NS-Press

hm. Prag, 23. November. Das Blatt der größten tschechischen Regierungspartei, der agrarische „Denk“ weist darauf hin, daß aller Wahrscheinlichkeit nach die Kommunisten und Sozialdemokraten mit den Clerikalen zusammen gegen die Agrarier in den Gemeinwahlen kämpfen gehen. Das Blatt fragt, ob es vom Katholizismus zum Kommunismus, der nach einem kirchlichen Vertrauens der sowjetrussischen „Pravda“ die Weltrevolution vorbereite, näher sei als zur agrarischen Partei. Es genügt nicht, den Kommunismus nur abzulehnen, man muß auch seine Mitarbeit und

seine Stimme nicht mehr dulden. - Beginnt man langsam einzusehen, was die „politischen Kinder“ sind?

Der Staatshaushalt wurde dem tschechischen Parlament sehr spät vorgelegt und so mußte der Ausschuss in scharfem Arbeitstempo arbeiten. Der Abgeordnete der deutschen Regierungspartei, Böh m., protestierte neben oppositionellen Rednern gegen diese Methode, die keine überlegte Stellungnahme zuläßt und fordert ultimativ die Erfüllung der Regierungsversprechen vom 18. Februar, da die Partei sonst aus der Regierung austreten werde. Man ist eigentlich überrascht von einem Vertreter dieser Partei, die nur einen sehr kleinen Teil der Deutschen vertritt, solche Worte zu vernehmen. Der „Bund der Landwirte“ habe sich, so sagte Böh m. weiter, fast aufgeopfert für die „geistige Annäherung der Deutschen und Tschechen“. - Vielleicht wäre diese „heroische Aufopferung“ gar nicht nötig gewesen, Herr Böh m. wenn man sich ein klein wenig mehr und etwas früher seines Deutschtums besonnen hätte. . .

Päpstlicher Ordensregen auf Paris

Eigenbericht der NS-Press

gl. Paris, 23. November. Als Dank für den großartigen Empfang, den Kardinal Staatssekretär Pacelli als Sondergesandter des Papstes auf seiner Frankreich-Reise gefunden hat, ist jedoch eine ungewöhnlich hohe Zahl päpstlicher Orden an die französische Regierungsmitglieder, zahlreiche hohe Beamte und Politiker verliehen worden. Nachdem bereits der Präsident der Republik mit der höchsten päpstlichen Dekoration, dem Bande des Christusordens, ausgezeichnet worden war, haben Ministerpräsident Chaumetemps jetzt das Großkreuz des Ordens Pius IX., Außenminister Delbos das Großkreuz des Ordens St. Gregors des Großen, vier Präfecten, mehrere Ausstellungenkommissare und Architekten, Beeres- und Polizeioffiziere, Gemeinderäte und Eisenbahnbeamte hohe Papstorden erhalten. Dieser Ordensregen entbehrt nicht der Pikanterie: noch nie zuvor dürften so viele Angehörige einer betont antillertischen Einkristallung so viele prominente Mitglieder von Freimaurerlogen mit päpstlichen Ehren bedacht worden sein.

Ministerrat über „Kapuzen-Männer“

Eigenbericht der NS-Press

gl. Paris, 23. November. Während Innenminister Dorville immer noch die Pariser Ausschüsse zur Ergreifung von Verdächtigen der Vullstjorgorganisation beobachten läßt, trat im Hofsee am Dienstag der Ministerrat zusammen. Hierbei erlautete der Innenminister Bericht über die Ergebnisse der Nachforschungen „in der Angelegenheit der kürzlich entdeckten Waffen- und Munitionslager“. Leider konnte er aber keine genauen Angaben machen, denn trotz aller Bemühungen in ganz Frankreich, den Rädelführern auf die Spur zu kommen, wurde nichts Politisches gefunden. Die bis jetzt Verhafteten behaupten, daß die Waffenslager lediglich zur Verteidigung gegen einen etwaigen kommunistischen Aufbruch angelegt wurden.

Im Ministerrat referierte dann Staatsminister Sarraut über die Lage in Nordafrika, die durch den Verkehrsstreit in Tunis eine ernste Wendung erfahren hat, während Finanzminister Bonnet zur Finanz- und Währungsfrage Stellung nahm. Die beiden Minister werden am Donnerstag noch

weiter berichten, und es ist nicht ausgeschlossen, daß diese Sitzung mancherlei Schwierigkeiten bringen wird, die unter Umständen sogar für die Regierung gefährlich werden können.

Erhöhung der Eisenbahntarife

Der Präsident der verstaatlichten französischen Eisenbahnen hat am Montag in einer interministeriellen Besprechung erklärt, daß der Verwaltungsrat der Gesellschaft die Erhöhung der Eisenbahn-, Personen- und Gütertarife um rund 25 vom Hundert ab 1. Januar 1938 beschließen hat. - Ob das französische Volk für dieses „Neujahrgeschenk“ wohl Sinn hat?

Moskau gibt Negrin den Laufpaß!

Eigenbericht der NS-Press

in. Mailand, 23. November. Der „Popolo d'Italia“ meldet, die Moskauer Regierung habe der Valencianer Bruderschaft mitgeteilt, daß sie zur Zeit infolge der Möglichkeit von Verwicklungen im ostasiatischen Konflikt ihre Unterstützung an Menschen und Kriegsmaterial nicht mehr fortsetzen könne, und daß sie sich ebenso der weiteren Beschäftigung des spanischen Bürgerkrieges nicht mehr annehmen könne. Die Meldung wird dem Blatt von Londoner Gewährsmann gedruckt. Allerdings wird Moskau sicherlich auch in Zukunft alles tun, um seinen Genossen Negrin nicht aufsehr im Trodenen sitzen zu lassen. Es ist zwar für die Sowjets schwer, auf allen Seiten zu sichern, und das Dremd in China steht ihnen sicher näher als der Rock in Koptantien. Doch glaubt man hier, daß der neuernannte Vorkämpfer Frankreichs in Valencia, der bereits Sympathisierenden vom Stapel gelassen hat, die Rolle Stalins auch nicht abel spielen wird.

Stapelkauf italienischer Tauchboote

Eigenbericht der NS-Press

no. Mailand, 23. November. Der Herzog von Spoleto ist in Triest eingetroffen, wo in der Werft von Ronalcone heute drei große Tauchboote vom Stapel laufen, die nach den Namen der venezianischen Dogen Dandolo, Rucignolo und Marcello getauft werden. Sie haben eine Wasserdrängung von 1026 Tonnen und eine Geschwindigkeit von 17 Knoten über und 8 1/2 Knoten unter dem Wasser. Diese Tauchboote sind mit zwei Geschützen von zehn Zentimeter ausgerüstet. Sie können über 100 Meter tauchen und sind für große Kreuzfahrten ausgerüstet.

Politische Kurznachrichten

- Lord Halifax beim König**
Am Dienstagvormittag suchte Lord Halifax den englischen König im Buckingham-Palast auf, um über seinen Besuch in Deutschland Bericht zu erstatten.
- Warschau gegen englische Zeitungen**
Verschiedene englische Blätter haben über die innen- und außenpolitische Lage Polens Meldungen verbreitet, gegen welche die polnische Presse auf scharfste Stellung nimmt.
- Medizinstudenten streiken in Innsbruck**
Nachdem die Wiener Medizinstudenten in den Streik traten, sind ihnen nun auch die in Innsbruck gefolgt. Durch Verhandlungen gelang es, den Studienbetrieb an der Universität noch aufrecht zu erhalten.
- Bolschewiken schiff floh in die Luft**
Der bolschewikische Dampfer „Gale Ciccauba“, der eine Ladung „Zement“ (1) an Bord hatte, ist 70 Kilometer vor Valencia mit

der ganzen Besatzung gesunken. Das Schiff ist wahrscheinlich auf eine Mine gelaufen.

Italienische Frontkämpfer in London

Eine Abordnung des italienischen Frontkämpferverbands traf am Montag in London ein und wird heute vom König empfangen.

Aus Frankreich Granaten für Koptantien

Vier bekannte französische Kommunisten, die bei Ruoner Industriemünchungen Granaten für Koptantien anfertigen ließen, wurden zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Befestigung der großherzoglichen Familie

Darmstadt, 23. November. Am Dienstagnachmittag wurden auf der Rosenhöhe in Darmstadt vor dem neuen Mausoleum die vor einer Woche bei dem Flugzeugunfall bei Ostende verunglückten fünf Mitglieder der heiligen großherzoglichen Familie, Großherzog Eleonore von Hessen, Erbprinzessin Maria Theresia und Erbprinzessin Sotilia, sowie deren beiden Kinder unter starker Anteilnahme der Darmstädter Bevölkerung in einer gemeinsamen Gruft neben dem vor wenigen Wochen gestorbenen Großherzog Ernst Ludwig von Hessen beigesetzt.

Zu der Trauerfeier hatten sich neben den Verwandten und Mitgliedern des Hauses Hessen Ehrenabgeordneten der Partei und aller ihrer Gliederungen, des Staates, der Wehrmacht und Soldatenkameradschaften, zahlreiche Vertreter der deutschen Fürstentümer und der hessischen Ständeherrn sowie zahlreiche Organisationen vor dem offenen Grab versammelt. Unter den Trauergästen befanden sich als Vertreter des Reichskriegsministeriums und des Generalobersten Göring, General der Flieger Galm, der Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau, Prinz Philipp von Hessen, als Vertreter des Königs von Griechenland und der griechischen Regierung der königlich griechische Gesandte Grelles, Prinz Ranabbe, als Vertreter des Königs von England Lord und Lady Mountbatten, Victoria Marchioness of Milford Haven geb. Prinzessin von Hessen, die Eltern der verewigten Erbprinzessin Prinz und Prinzessin Andriana von Griechenland und viele andere.

Am 15 Uhr überflogen drei Flugzeuge mit Trauereimpeln die letzte Ruhestätte, und die Glocken aller Darmstädter Kirchen läuteten einen letzten Gruß. Nach einem Choral hielt Geheimrat Richter D. Klein aus Wiesbaden, ein Freund des großherzoglichen Hauses, die Trauerrede, die er auf Wunsch der so plötzlich aus dem Leben ariftenen Großherzogin Eleonore an der ursprünglich für morgen vorgesehenen Befestigung des Großherzogs Ernst Ludwig in die neue Gruft hätte halten sollen. Während der Kirchenfeier eines der Vorkämpfer der Großherzogin ankommte, waren Prinz Ludwig und seine Gemahlin als letzten Gruß Christanthemen auf die Erde, und auch die vielen hundert Trauergäste nahmen mit einem Blumenreih Abschied von den Toten auf der Rosenhöhe.

Deutscher baut Krankenhaus in Abessinien

Eigenbericht der NS-Press

Ab. Würzburg, 23. November. Der Arzt Dr. Dr. Edwin Graf von Schönborn in Wienleib bei Würzburg, ein Spezialist für Tropenkrankheiten, bekam von der italienischen Regierung und vom Kaiserlichen Orden den ehrenvollen Auftrag, in Abessinien ein Lepros-Krankenhaus zu errichten. Damit haben die verdienstvollen Forscherarbeiten dieses tüchtigen Mediziners eine verdiente Anerkennung gefunden.

Der Graf von Paris in Genf!

Eigenbericht der NS-Press

bl. Genf, 23. November. Am Sonntagabend wurden bekanntlich der in Genf weilende französische Kronpräsident, der Graf von Paris, und einige Hundert französische Royalisten, die zu einer im Schloß von Verloir vorgeesehenen Legitimistenkundgebung erschienen waren, auf Wunsch des französischen Innenministeriums von den Schweizer Polizeibehörden ausgewiesen. Es verlautet auch bereits, daß der Graf von Paris und seine Gattin im Kraftwagen die Schweiz wieder verlassen hätten. Am Montagnachmittag stellte sich zum großen Erstaunen der Genfer Oeffentlichkeit heraus, daß der Graf von Paris wiederum in Genf eingetroffen war. Ansehend wurde der gegen ihn erlassene Ausweisungsbefehl zurückgenommen. Er hatte jedenfalls eine Aussprache mit dem Genfer Polizeichef, wobei er versprach, keine politischen Erklärungen während seines Aufenthaltes in der Schweiz abzugeben. Der vorgesehene Presseempfang in einem großen Genfer Hotel fand aber dennoch statt.

Zu der Polizeiaktion in Verloir wird nachträglich bekannt, daß die Genfer Polizei zwei Inspektoren der französischen Sicherheitspolizei verhaftet hatte. Diese waren zur Beobachtung des Grafen von Paris eigens von Paris nach der Schweiz gekommen. Ihre Verhaftung erfolgte weil sie in dem Hotel, in dem sie übernachteten, einen falschen Bericht abgegeben hatten. Nach längerem Verhör im Genfer Polizeipräsidium wurden sie jedoch gestern nachmittag wieder freigelassen.

Keiner darf unsere Gemeinschaft antasten!

Gauleiter Reichsstatthalter Murr sprach in Schwenried

Schwenried (Kreis Waldsee), 23. November. Zum zweiten Male innerhalb ganz kurzer Zeit konnte das schwäbische Oberland den Gauleiter begrüßen. Nach der großen Herrschau der Bewegung, zu der sich die oberschwäbischen Nationalsozialisten zusammengefunden hatten, griff der Gauleiter gestern Abend mit einer groß angelegten Rede verständig in die unter der Parole „Ein Volk hilft sich selbst“ über die Gawe des Reiches gehende Verklamungswelle ein. In seinen Ausführungen stellte er zwei Notwendigkeiten heraus, die allein das Leben eines Volkes auf die Dauer zu garantieren vermögen: Sich auf die eigene Kraft zu verlassen und über die Einheit unseres deutschen Volkes zu wachen. Dieses Bewußtsein der eigenen Kraft habe den Aufbau der Wehrmacht ermöglicht, habe 7 Millionen Menschen wieder Arbeit und Brot und damit das Selbstvertrauen gebracht.

Dieses Selbstvertrauen zwang das deutsche Volk aber auch auf die Schuldenfreiheit zu verzichten, die bei den früheren Regierungen gang und gäbe war, das deutsche Volk aber jenem Chaos zuwerfen, das die Nationalsozialisten im Jahre 1933 bei ihrem Regierungsantritt antaten. Das Bestreben der nationalsozialistischen Regierung ging vielmehr darauf hinaus, im Rahmen des Vierjahresplanes das letztmögliche aus dem deutschen Boden herauszuholen und die Einfuhr auf das notwendige Maß zu beschränken. Diese harte, unerlässliche Aufgabe zwang uns, mit der vorübergehenden Verknappung gewisser Dinge des täglichen Lebens sich abzufinden. In Deutschland mußte noch kein Mensch hungern - es gibt im Gegenteil heute Volksgenossen, denen es viel besser geht als früher und die jene schlechten Zeiten offenbar vergessen hätten.

In kurzen Zügen ließ sodann der Gauleiter jene grauenhaften Zustände erstehen, die die Regierung im Jahre 1933 als Erbe einer mehr als 15jährigen Mißwirtschaft vorgefunden hatte.

Dann setzte sich der Redner mit den Vorkämpfern auseinander, die von gewisser Seite gegen die Forderung auf Totalität der NSD, erhoben werden. Die NSD, deren erste und schönste Aufgabe es sei, jeden Volksgenossen ohne Unterschied des Standes und der Konfession zu betonen, hole nur Aufgabengebiete nach, die die früheren Staatsführungen vernachlässigt hätten. Man könne mit diesen Aufgaben nur eine einzige Organisation betonen, denn es würde der Einheit unseres Volkes nicht gerade förderlich sein, wenn man eine Reihe von Verbänden an dieser Aufgabe beteiligen würde.

Im weiteren Verlauf seiner Rede wies der Gauleiter die Vorkämpfer zurück, als verfolgte der Nationalsozialismus die Kirchen. Man könne nicht von Verfolgung sprechen, wenn von führenden Nationalsozialisten für den Bau von zerstörten Gotteshäusern namhafte Summen gestiftet werden und überall neue Gotteshäuser erstehen. Wenn aber bedauerlicherweise ein Priester, Ralt die kirchlichen Lehrlinge zu verkünden, die Bewegung und damit das deutsche Volk und die mühsam hergestellte Einheit der deutschen Nation angreife, dann müsse er es sich gefallen lassen, genau so zur Rechenschaft gezogen zu werden wie jeder andere auch, denn die deutsche Einheit sei der wichtigste Besitz, den wir uns erhalten und an die kommende Generation vererben müssen.

Seine Gläubige könne größer sein, als sich gegen die gottgewollte Einheit des deutschen Volkes zu verhalten. Und niemand vermöge auch jemand von dieser Einheit loszusprechen. Diese Einheit müßten wir uns als kostbares Gut erhalten. Immer mehr geht es, näher zusammenzurücken und über die Unzulänglichkeiten des Alltags hinwegzusehen und das große Ziel der Nation anzustreben: Ein starkes, einig Volk. Dann nur wird auch die Zukunft unseres Volkes eine glückliche und stolze sein.



Aus Stadt und Land

Regold, den 24. November 1937
Wer nur Behagen will, verdient es nicht,
da zu sein.
Spengler.

Dienstnachrichten

Der Reichshauptkammer hat die Lehrer A. Trümper in Herrenalb und D. Walz aus Regold in Abschiedsreden ernannt.

Konflikttheater

Kinderarzt Dr. Engel

Kinder sind nicht nur ein dankbares Publikum, sondern auch alle miteinander glänzende Schauspielers.
In dem neuen Film der Tobis Kolor „Kinderarzt Dr. Engel“ spielen natürlich auch die kleinen Patienten des Kinderarztes, den Paul Hörbiger darstellt, eine große Rolle. Wir sehen schon in der Klinik des Doktors, die uns vor Augen führen sollen, wie beliebt Dr. Engel bei seinen Herrschaften ist. Wie großartig er mit den Kindern umzugehen versteht.
Das Schöne ist, daß dies ohne lächerliche Sentimentalitäten bewerkstelligt wird. Es geht nämlich auch so.
Mit Humor nämlich. Der Humor hat die Hauptaufgabe, uns die Dinge so zu zeigen, wie sie sind. Nicht immer nur die eine Seite, sondern auch die Rehrseite. Hier ist die Rehrseite, daß der gute Doktor sich vor der Liebe und Anhänglichkeit seiner Kinder beinahe gar nicht wehren kann. Es nimmt überhand. Der Liebe will, muß eben erst, etwas Uebermaß in Kauf nehmen. Wer auf die Liebe keinen Wert legt, hat den Uebermaß nicht zu befürchten.
Dr. Engel nimmt ihn in Kauf, er wird sich seiner Haut schon wehren. Denn auch er ist kein sentimentaler Knabe, sondern ein Freund von klugen Abrechnungen zur rechten Zeit.
Die Hören simulieren direkt, damit sie noch in der Klinik bleiben dürfen oder damit der geliebte Onkel Doktor zu ihnen kommen muß. Der eine Burke wird seine Kiefernanzündung überhaupt nicht los, scheint es! Sooo eine bide

Könnst Du den Kampf der SA für ein nationalsozialistisches Deutschland miterleben? Dann lies den „SA-Mann“.

Sieht das der! Paul Hörbiger holt ihm schmerzlos einen halben Apfel heraus, den der Arzt in die Baskenjacke geschoben hat. Ja, du bist das schönste Wimmern nicht!
Und das geht schließlich auch zu weit: Ein kleines Mädchen verlangt nach dem Onkel Doktor. Was will sie? Die Schwester trinkt es endlich ins Ohr gelacht: Sie muß mal...!?
Da ist sie dreizehn! Dazu muß der Onkel Doktor kommen? Schwapp, hat sie auf dem Tüppchen! Aber kaum, daß sich die Schwester umdreht — Schwapp hebt sie wieder auf! Ohne den Onkel Doktor macht sie nicht! Armer Onkel Doktor! Ja, so ist das! Es ist ja ziemlich bekannt, daß alle die Erwähnung der menschlichen Keckheit auf der Bühne oder Leinwand schon unfehlbar Gelächter auslöst. Und doch ist das nicht kein Humor!
Aber so nett die Rehrseite der Beliebtheit eines Menschen zu zeigen, das ist Humor!

Vortrag über Kleinbildfotografie

Vor einer aufmerksamen Zuhörerschaft sprach gestern abend im Löwenaal ein Vertreter der Firma Leica, Wehlar, der Herstellerin der weltberühmten „Leica“ über das Thema: Kleinbildfotografie. Anhand zahlreicher, selbstgemachter Aufnahmen, die in Form von Diapositiven auf der Leinwand projiziert wurden, wies der Redner die vielfältige Verwendungsmöglichkeit der Kleinbildkamera auf allen Gebieten der Fotografie nach. Besonders wertvoll sind die vielen, zum Teil außerordentlich gut gelungenen, naturreichen Farbaufnahmen hervor.

Lenzblüten zur Weihnachtszeit

Mutter hat alles vorbereitet, sie brachte aus der Stadt gute Blumenwiebeln mit, und Anfang Oktober hat sie die Gläser zurechtgemacht. Sie füllte sie mit Regenwasser so hoch an, daß der Zwiebelboden freibleibt, legte ein Stück Holzblech in jedes Glas, damit die Zwiebel nicht faulen, und jede Woche füllt sie nach oder wechselt das Wasser. Die Zwiebelspitze ist mit einer Tüte verdeckt. Jetzt stehen die Gläser noch kühl und dunkel, denn Sonnenbestrahlung tut den Zwiebeln weh. So holt Mutter den Frühling ins Zimmer, wenns draußen kühl und streng ist. Sie weiß um das Geheimnis der Blumen, daß sie Freude bringen! Daß sie Sorgen vertreiben helfen! Daß sie den Alltag aufhellen mit ihrem Glanz! Für die Kinder ist das Treiben der Zwiebeln ein Stück Naturgeschichte. Was der Keim hervorbringt! Wie die Wurzel sich im Glas ausbreitet! Wie die Blätter sich nach oben schieben und sich entfalten! Und wenn dann die Hyazinthen und Tulpen in ihrer ganzen Schönheit juchzen um die Weihnachtszeit! Daß es heißt, glaubt es, das ist für die Familie ein Feiertag. Die Zwiebeln vom vorigen Jahr haben wir Ende September ins Gartenland pflanzt. Sie sind zu sehr geschwächt, um noch einmal zum Treiben verwendet zu werden. Aber im Garten werden sie noch köstlich gebeden, wenn der Schnee geschmolzen ist, wenn erste warme Frühlingsswinde wehen! Ah, wie lange das noch währt! Gut, daß wir Lenzblüten im Wintergarten haben!

Ob's regnet? Frag die Sterne!

Wirklich, es kann sein, sie verraten es. Wenn der Abend schon so frühe kommt, blickt man häufiger nach dem Sternenhimmel. Lange Wende, Herbst- und Winternächte sind ja der Sternbeobachtung besonders günstig. Und wer hätte nicht gern in diese unendliche Welt des

Als mit ihren tausend Fragen und tausend Rätseln, die sie trotz aller menschlichen Klugheit trotz oder gerade wegen alles Fortschritts den Menschen stellt. „Vater, die Sterne funkeln heut' so!“ In der Tat, manchmal scheinen die Lichter am Himmel zu zittern, besonders stark dort, wo der Himmel den Boden berührt. Das hat seinen Grund in der verschiedenen Dichte der Luftschichten, Nebel und Luftfeuchtigkeit beeinflussen die Strahlenbrechung. Deshalb wird das Funkeln der Sterne als ein Vorzeichen für nasse Witterung gewertet. Der Vater gab seinen „neugierigen“ Jungen eine ähnliche Antwort. Die Augen des Jungen hingen dabei an den Sternen. Es ist etwas so Fierliches um die Fragen, die uns die Natur stellt, und tödlich ist es, wie unsere Jugend immer aufgeschlossener wird für alles, was mit dem Geschehen in der Götternatur zusammenhängt. Ob's daran liegt, daß sie jetzt mehr mit ihr verbunden sind? Durch Wanderungen, durch Sport, durch Körperpflege, durch Dienst an und in der Natur?

Instandsetzung der Ruine Javelstein

Das alte Kellergerölbe in der Burg Ruine Javelstein wird gegenwärtig einer gründlichen Ausbesserung unterzogen. Während der vordere Teil des Kellers von unten her ausgebessert werden konnte, hat das die Instandsetzungsarbeiten leitende Bezirksbauamt Calw der Einwirkung gelochter halber angeordnet, daß der übrige Teil des Gemäuers von oben her freigelegt wird. Wie bekannt ist, wird, wiegen die jetzt bis zum Kellerkeller gebliebenen Abraumarbeiten. Sie haben ein unglaublich umfangreiches Steinmaterial, das über 4 Meter hoch lagerte, zu Tage gefördert. Es stammt wohl aus der Zeit, als die Burg Ruine als Steinbruch freigegeben war, und enthält noch manderteil an Kieselsteinen, Kieselsteinen u. a. m. Auch wurden einige Tonziersteine (Kieselsteine mit einfachen Ornamenten) gemacht, die aus der Zeit der Burg Ruine herrühren dürften. Bei der Freilegung des Kellergerölbes stieß man ferner auf eine bis dahin unbekannte Treppe, welche über den Keller führte; ein Zeichen, daß sich früher unmittelbar über dem Keller noch ein Raum befunden haben muß. An zwei Steinquadern fanden sich einem Steinmetz-Zeichen ähnliche Blatt-Ornamente primitiver Art.
Erwähnt sei noch, daß der Burghof der Ruine zur Zeit eine einfache Entwässerung erhält. Eine Verschönerung hat der Eingang der Burg erhalten. Anstelle der alten Holzbrücke über den Burggraben ist eine massive Stützmauer angeführt worden. Im kommenden Frühjahr wird Burg Javelstein, die den Anspruch erheben darf, eine der schönsten Burgruinen uneres Landes zu sein, wieder gerüstet sein. Tausende naturtöchter Menschen in ihren ehrwürdigen Mauern zu empfangen!

Wenn bei Nacht ein Hund bellt

Alle Gerichtsinhalten hatten sich an Hand eines Einzelfalles mit der Frage auseinandergesetzt, ob nächtliches Hundebellen unter Umständen als ruhender Vorrat strafbar sein könne. Die Antwort fiel bejahend aus. Der Halter des Hundes ließ das Tier nachts in seinem Garten. Bald bellagten sich verschiedene Einwohner, daß sie bei der Arbeit und im Schlaf durch das Hundebellen gestört würden. Obgleich der Besitzer des Hundes angab, er müsse das Tier als Wachtund gegen Diebe halten, wurde er vom Amtsgericht Berlin zu 30 Mark Geldstrafe, evtl. drei Tagen Haft verurteilt. Das Gericht stellt fest, daß der Besitzer des Hundes ohne Erfolg ausreicht verwarnet worden, und daß er verpflichtet gewesen sei, das Bellen des Hundes zu verhindern. Diese Entscheidung löst die Berufung an. Der erste Strafbescheid des Kammergerichts wies aber die Revision als unbegründet zurück. Der Angeklagte, so laut das Kammergericht, hätte dafür Sorge tragen müssen, daß sein Hund die Nachbarn nicht durch lautes Bellen bei der Arbeit oder im Schlaf höre. Er sei mit Recht bestraft worden.

Heute ist Reichstierchutztag

Am 24. November 1937 erließ der Führer Adolf Hitler das Reichstierchutzgesetz und gab damit dem deutschen Volk eine in der ganzen Welt einzig dastehende Waffe im Kampf um das Recht der Tiere, den im Reichstierchutzgesetz zusammengefaßten Tierschutzvereinen aber eine ausgezeichnete rechtliche und geschützte Grundlage für ihre Tierfürsorge. Oberbürgermeister Staatsrat Dr. Krebs, der Leiter des Reichstierchutzbundes, dem auch die Landesgruppe Württemberg-Hohenzollern angehört, hat im Zuge der Neuordnung des deutschen Tierrechtes den 24. November 1937 zum Reichstierchutztag erklärt. An Stelle des Welttierchutztages am 4. Oktober, der nur von einem Teil der Tierschutzvereine gefeiert wurde, wird der Reichstierchutztag am 24. November jeden Jahres von sämtlichen deutschen Tierschutzvereinen mit festlicher Veranstaltung begangen, die die breite Öffentlichkeit für das hohe kulturelle Ziel des Tierrechtes gewinnen sollen.
So einzig dastehend das vom Führer erlassene Reichstierchutzgesetz auch ist, so wenig überflüssig ist das erzieherische Wirken der Tierschutzvereine. Die amtliche Begründung des Gesetzes betont ja, daß selbst mit dem besten Tierrecht noch nicht alles für den Schutz der Tiere getan ist; es muß darüber hinaus das Verständnis für die Tiere und die Liebe zu dem stummen Geschöpf schon in der Schule geweckt und gelernt und zum Gemeingut aller Volksgenossen gemacht werden. Nur beides zusammen, Gesetz und Belehrung, vermögen zum gewünschten Erfolg, einem ausreichenden Schutz des Tieres, zu führen.

Vor 14 Jahren ...

Der teuerste Tag in der Inflation überhaupt jährte sich am gestrigen 23. November zum 14. Male seit dem Jahr 1923. Werkschuldig ist diese Zeit vergessen, in der sich nur noch Astronomen und Mathematiker zurechtfinden konnten, der gewöhnliche Sterbliche aber sich in diesen „Höhen“ vollständig verlor.

So kostete z. B. vor vierzehn Jahren eine Mark vier 520 Milliarden und ein Laib Brot 500 Milliarden Mark. Eine Billion Papiermark war gleich einer Goldmark. Viele Später verloren damals ihr Geld, dafür aber ging es den südländischen Schachern und Wuchern um so besser. Mit Schreden denkt das deutsche Volk an die Inflationszeit, die allein in den Jahren marxistischer Miswirtschaft möglich war, jüdisch. Heute ist es doppelt dankbar dafür, daß wir alle wieder vertrauensvoll in die Zukunft blicken können.

Weltrekordflieger Dr. Warster im Rundfunk

Der Reichsführer Stuttgart bringt in der Sendung am Mittwoch, dem 24. November, 18 Uhr, unter dem Thema „Kreuzflug nach Mexiko“ eine Unterredung mit dem Weltrekordflieger Dr. Warster. Dieser wird dabei feierliche Ausführungen über seinen kürzlich aufgestellten Weltrekord für Landflugzeuge und über die Durchführung derartiger Rekordflüge machen.

Letzte Zusammenkunft der in Liquidation getretenen Genossenschaft

Untergetretenen Dreifachgenossenschaft hielt letzter Tage nochmals eine Versammlung auf dem Rathaus ab. Die Liquidatoren Martin Kiehlhammer und Heinrich Kenschler haben einen kurzen Ueberblick über die Geschäfte und Bilanz 1936 bekannt. Von den noch verfügbaren Geldern, ca. 2400 M., sollen vorerst jedem der 79 Mitglieder 25 Mark bei der hiesigen Spar- und Sparkassenkasse ausbezahlt werden, der Rest soll nach Neujahr, sobald die Ausgaben endgültig bekannt sind, zur Verteilung kommen. Die vorhandenen Bücher und sonstigen Utensilien werden gegen eine Vergütung von 10 M. Markt bei dem Vermögensverwalter Kiehlhammer für die nächsten 10 Jahre ausbewahrt. Den Abbruch bildete noch ein gefälliges Beisammensein im Rathaus zum Adler, wo man noch über die letzten 15 Jahre des Bestehens der Genossenschaft debattierte und mit einigen Kaffeearten ausgemerkelten Staub hinunterpöbelte. Das Wort „Einigkeit macht stark“ hat leider mancher frühere Genossenschaftler nicht richtig erkannt.

Richtig am Calwer am Amtsgerichtsbau

Calw. Vergangenen Samstag erliefte vom aufgerichteten Dachstuhl des Amtsgerichts, und Bezirksgefängnisneubaus an der Adolfs-Hilferstraße der händereichste Baum. Ein ideales Gelände wurde für den Bau gewählt, der in seiner ruhigen Formgebung ein Zeugnis für Kraft, Wahrheit und den starken Willen des neuen Reiches ist. Oberbaumeister Schott dankte allen Arbeitssameraden und wünschte, das Haus möge weiterhin zu aller Zufriedenheit gedeihen zu Ruh und Frommen des deutschen Rechts.
Im Namen der Reichsjustizverwaltung und zugleich des Generalstaatsanwalts fand daher Oberlandesgerichtspräsident Dr. Kühner Dankesworte für alle am Bau tätigen Männer.

Im Postwagen verunglückt

Altheim. Gestern Sonntag abend ereignete sich auf dem Bahnhof in Altheim ein schweres Unglück. Der Jungfermann Stübler aus Stuttgart, der den Personenzug Stuttgart-Calw besetzte, brach bei der Einfahrt in den Bahnhof Altheim auf bis jetzt ungeklärte Weise den Kopf zwischen Schlepptüre und Wagenwand. Dabei erlitt der Bedauernswerte am Kopf schwere Verletzungen, die eine sofortige Ueberführung in das Kreiskrankenhaus Calw notwendig machten.

Das Ehrenbürgerrecht verliehen

Herrenalb. Zu seinem 60. Geburtstag wurde Major Alexander Bierling in Mannheim die Urkunde über die Ernennung zum Ehrenbürger der Stadt Herrenalb überreicht. Major Bierling hat von jeder durch sein reges Zutun, das er der Rutz- und Stadtgemeinde entgegenbrachte, keine große Verbundenheit mit Herrenalb bezogen.

35 Jahre im Dienste der hiesigen Schule

Wald. Hauptlehrer Karl Pfau und Pfl. Oberrechner konnten dieser Tage auf eine 35jährige Tätigkeit im Dienst der hiesigen Schule zurückblicken.

Letzte Nachrichten

Ein vierter Toter geborgen

Hindenburg. 23. November. Im Laufe des Dienstags konnten die Bergungsarbeiten auf der Unglücksgrube im Offfeld der Adolfs-Hilfer-Grube so weit gefördert werden, daß der vierte Tote den Gesteinstrümmern entziffen wurde. Es handelt sich um den 50 Jahre alten Bauer August Eick aus Hindenburg. Wenn nicht unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten, kann damit gerechnet werden, daß die Bergungsmannschaften am Mittwoch früh auch die beiden letzten Verunglückten freilegen können. — Der Reichs- und preussische Wirtschaftsminister hat den Hinterbliebenen der auf dem Felde der Arbeit zu Tode gekommenen Vergleute, der Verwaltung und der Gesellschaft sein herzlichstes Beileid ausgesprochen.

Schwarzes Brett

Partei-Amt mit betreuten Organisationen

Deutsche Arbeitsfront, Rechtsberatungstelle
Der Rechtsberater für Gefolgschaft hält am Donnerstag, den 25. 11. 37 von 11 bis 12 Uhr auf der Dienststelle der DAF, Regold — altes Postamt — eine Sprechstunde ab.

Deutsche Arbeitsfront
Kochgruppe Hausgehilfen
Heut 20 Uhr Heimabend.

HJ., J.V., BdM., J.M.

HJ.-Sanitätskurs
Mittwoch abend 20 Uhr beginnen die Sanitätskurse in Obbau, Haterbach und Regold (Gewerbeschule) HJ.-Hauptstadt.

Deutsches Jungvolk, Källein Regold 24/401
Antrittszeit: Tag 1, 3, 5: 18 Uhr; Tag 2: 14 Uhr; Tag 4: 10 Uhr. Die Jungführer vom Tag 4 und 5 bringen je einen vorchriftsmäßig gepackten Tornister mit, für Jahrgang 1927 Abnahme der Pimpfenprobe. Källein.

J.M.-Standort Regold
Heute 14 Uhr Antritt, Heimnadmittag im Haus der NSDAP. Führerin der Gruppe.

Sechs Tote an einem Bahnübergang

Eigenbericht der NS-Pressen
Reg. Kattowich, 23. November. In Babianice (Wojewodschaft Lodz) raste im gleichen Augenblick, als ein mit sechs Personen besetztes Pferdewagen über einen unbesetzten Bahnübergang überqueren wollte, eine Lokomotive in das Gespann. Drei der Wageninsassen wurden sofort getötet, die übrigen starben auf dem Transport zum Krankenhaus.

Granate unter dem Straßenspalt

Gefährlicher Fund in Hamburg
Eigenbericht der NS-Pressen
Hamburg, 23. November. Bei Schachtarbeiten in einer Hamburger Straße stießen Arbeiter plötzlich auf eine scharfe Granate, Kaliber 7,5, mit Zünder. Dadurch, daß der gefährliche Fund sofort erkannt wurde, konnte ein Explosionsunglück vermieden werden. Feuerwerker der Polizei machten schließlich die Granate unschädlich.

Pariser Weltausstellung geht zu Ende

Eigenbericht der NS-Pressen
Paris, 23. November. Die Pariser Weltausstellung wird entgegen dem ursprünglich festgesetzten Zeitpunkt um drei Tage verlängert werden, und am Sonntag, den 28. November, mit einem „Tag der Armen“ zu Ende gehen. Die Eintrittsgelder an diesem letzten Tage der Ausstellung werden öffentlichen Wohlfahrtszwecken zugeführt werden.

Die letzte „Meekuh“ auf dem Main

Endgültig Schluß mit der Rettenschiffahrt
Eigenbericht der NS-Pressen
Hü. Würzburg, 23. November. In diesen Tagen wird die letzte „Meekuh“, wie die moenfränkische Bevölkerung jedes an einer Kette laufende Schleppschiff auf dem Main bezeichnet, die Strecke von Wachsenburg bis Bamberg abfahren. Seit einem Jahr schon ist die Main-Schleppschiffahrt praktisch aufgegeben. Dieses letzte Boot hat die Aufgabe, die Kette bei der Zalsahrt von Bamberg aus aufzuziehen, als Last mitzunehmen und einer praktischen Verwertung zuzuführen. Damit hat die Rettenschiffahrt auf dem Main endgültig ihr Ende gefunden, um der durch Schleusen geregelten Großschiffahrt Platz zu machen.

Panik in einem französischen Kino

15 Verletzte
In einem Lichtspieltheater in Volbec bei Rouen brach kurz vor Beendigung einer Vorstellung ein Feuer aus, das zu einer Panik unter den 250 Zuschauern führte. Obwohl sofort alle Notausgänge geöffnet wurden, erlitten 5 Personen schwere Brandwunden.

Zwei schwere Verkehrsunfälle in USA

In San Diego (Kalifornien) stießen in dichtem Nebel zwei Straßenbahnwagen zusammen. Etwa 40 Personen wurden verletzt, neun so schwer, daß an ihrem Auskommen gezweifelt wird. — In Chicago fuhr ein elektrischer Vorortzug in einen Damm hinein. Eine Frau wurde getötet und über 20 Fahrgäste erlitten schwere Verletzungen.

Abends wichtig - morgens richtig

Chlorodont

Württemberg

Der tote vom Feuerbacher Tunnel festgestellt

Stuttgart, 23. November. Bei der in der Nacht zum Samstag im Tunnel zwischen Stuttgart und Feuerbach aufgefundenen Leiche handelt es sich, wie inzwischen festgestellt werden konnte, um einen 20 Jahre alten Mann, der sich zuletzt in Tübingen aufgehalten hat.

Unglaublich rohe Kindsmörderin

Stuttgart, 23. November. Vor dem Schwurgericht hatte sich die 21jährige ledige Barbara K. aus Rosenberg in Bayern wegen eines Verbrechens der Kindstötung zu verantworten. Die in Stuttgart in Stellung gewesene Angeklagte hatte mit mehreren Männern Umgang gehabt. Am 8. Juli v. J. wurde sie in der Küche von einer Geburt überrascht, bei der das Kind auf den Boden aufschlug. Um nicht durch das Geschrei des Kindes verraten zu werden, packte sie es rasch in einen Einwirkkeffel, deckte den zugehörigen Deckel darüber und trug ihn in ihr Zimmer unterm Dach. Als das Schreien nicht aufhörte und das Kind zu strampeln begann, goß die gefühlrohe Mutter ihr kaltes Waschwasser über das Körperchen, deckte dann wieder den Deckel über den Kessel und ließ diesen den ganzen Tag stehen. Am anderen Tag nahm sie das inzwischen gestorbene Kind aus dem Wasser und verpackte es in Windeln gewickelt, in ihrem Schrank. Erst am Abend des übernächsten Tages nahm sie die Leiche mit in den Wald und warf sie in einen Graben. Da das Verbrechen erst viel später entdeckt wurde, konnte die Leiche nicht mehr aufgefunden werden. Die Angeklagte war geständig, das Wasser in Tötungsabsicht über das Kind ausgegossen zu haben. Wie wenig sie sich aus ihrer schrecklichen Tat machte, zeigte sich darin, daß sie vier Tage später auf den Tanzboden ging. Der Staatsanwalt beantragte vier Jahre Zuchthaus. Das Schwurgericht nahm jedoch nur den Versuch einer Kindstötung an, da es nicht mit voller Sicherheit ausgeschlossen werden könne, daß das Kind sich beim Aufschlagen auf den Küchenboden innere Verletzungen zugezogen habe, die seinen Tod zur Folge hatten. Das Urteil lautete auf drei Jahre Gefängnis.

Den Tod dreier Personen verschuldet

9 Monate Gefängnis für einen Kraftfahrer

Raffensbuchhausen, Kreis Brackenheim, 23. November. Am 1. und 2. Mai hatte eine Reisegesellschaft aus der Heilbronner Gegend mit einem Omnibus eine Fahrt nach dem Wallfahrtsort Dettingen unternommen. Auf der Rückfahrt kam der Omnibus auf der Reichsstraße Mühlheim-München in der Nähe von Marktshwaben infolge hoher Geschwindigkeit ins Schleudern. Der Lenker des Wagens, der 33 Jahre alte Robert Weinreuter von hier hatte die Herrschaft über den mit elf Personen besetzten Kraftwagen verloren, der auf der rechten Straßenseite an einen Baum rannte. Dadurch wurde die linke Karosserieleiste des Wagens vom Führer nach rückwärts vollständig weggerissen. Der Omnibus stürzte in einer Reihe von und wurde zertrümmert. Die Insassen wurden zum Teil auf die Fahrbahn geschleudert, zum Teil unter den Trümmern des Wagens begraben. Zwei Frauen aus Ceddheim, Anna Schuster und Rosa Vertich und ein Mitfahrer namens Friedrich Walter aus Schluchtern erlitten tödliche Verletzungen. Sechs Personen aus Ceddheim, Schluchtern und Heilbronn wurden schwer verletzt. Der Fahrer Weinreuter hatte sich nun vor dem Schöffengericht München-Land zu verantworten. Er bekennt eine Schuld an dem

Unfall und erklärte, daß das Steuer plötzlich nicht mehr nach links ging, er sei ordnungsmäßig gefahren. Nach dem Gutachten des Sachverständigen lag keine Steuerbeschädigung vor. Der Angeklagte sei mit einer Geschwindigkeit gefahren, die für sein Können und die Beschaffenheit des Wagens zu hoch war. Das Schöffengericht verurteilte ihn wegen dreier Vergehen der fahrlässigen Tötung und sechs Vergehen der fahrlässigen Körperverletzung zu einer Gefängnisstrafe von neun Monaten.

Zug gegen herrenloses Fuhrwerk

Tettnang, 23. November. Als der fahrplanmäßige Personenzug 1629 am Montagabend zwischen Wendenreuten und Oberzell auf der Strecke Friedrichshafen - Ravensburg einen schienengleichen Bahnübergang überqueren wollte, befand sich auf dem Bahnkörper innerhalb der geschlossenen Schranken ein mit einem Pferd bespanntes Fuhrwerk. Die Lokomotive des Zuges, der nicht mehr rechtzeitig zum Halten gebracht werden konnte, erfasste das Fuhrwerk, das dabei vollständig in Trümmer ging. Wie sich herausstellte, war das Pferd, das wie durch ein Wunder nur leichtere Verletzungen davontrug, ohne den dazugehörigen Fuhrmann weitergetrieben und beim Herannahen des Zuges durch die heruntergelassenen Schranken auf dem Bahnkörper eingesperrt worden. Der Unfall verursachte eine Zugverspätung von etwa 20 Minuten.

Der Gauleiter in Albed

Albed, Kreis Ulm, 23. November. Am Montagmorgen besichtigte Gauleiter Reichshaltalter Rurr die Obergaufrückerinenschule des BDM in Albed. In seiner Begleitung befanden sich Obergaufrückerin Maria Schöndorger und die JRM-Führerin Helene Konzelmann.

Kirchheim-Teck, 23. November. Neue Höhle entdeckt. Der Verschönerungsverein Kirchheim baut zur Zeit einen neuen Weg an der Teck. Dabei wurde dieser Tage eine Höhle angeknüpft, deren Zugang bisher durch Geröll verdeckt war. Der Eingang stellt eine bequeme Pforte dar und auch im Innern kann man fast durchweg aufrecht gehen.

Schwäbische Chronik

Der Hilfsarbeiter Gottlieb Köhler aus Reichenberg, Kreis Bodnang, wurde in Rarbach in der Nähe der Schweibrücke mit fünf blutenden Wunden bewußtlos neben seinem Fahrrad liegend aufgefunden. Man nimmt an, daß Köhler zu rasch die Steige von Kießinghausen heruntergefahren ist und die Herrschaft über sein Fahrrad verloren hat.

In Geislingen mußte der Inhaber einer Kantine festgenommen werden, weil er der Milch, die er verkaufte, Wasser zugelegt hat. Das Gericht wird ihm vermutlich nun auch etwas zuzulehen haben.

In einem Autohaus in Ravensburg wurde dieser Tage ein Einbruch verübt und Bargeld gestohlen. Als Täter kommen zwei entwichene Fürsorgezöglinge in Betracht.

Das gegenüber dem alten Friedhof vor dem Anstieg zur Heilsbrücke liegende sogenannte Fensterhaus in Ravensburg ist geräumt worden. Mit dem Abbruch wird demnächst begonnen.

In der Scheune des Bauern Hildbrand in Zaldorf, Kreis Ravensburg, brach ein Brand aus, der auch auf das Wohnhaus übergriff und beide Gebäude in Schutt und Asche legte.

Der unter dem Verdacht der Brandstiftung im Anwesen seines Dienstherrn verhaftete 16jährige Anseth des Bauern G. Richter in Hargarten, Kreis Ravensburg, hat die Tat eingestanden.

Bei Torkenweiler fuhr ein in Friedrichshafen beschäftigter Motorradfahrer bei dem Versuch, einem Motorrad auszuweichen, gegen einen entgegenkommenden Lieferwagen. Der Motorradfahrer kam zu Fall und zog sich einen schweren Schädelbruch zu.

Ein zehn Jahre altes Mädchen geriet in Rottweil in der Hochbrückstraße mitten in die Fahrbahn eines Kraftwagens und wurde von diesem 14 Meter weit gezogen. Als der Fahrer dann seinen Wagen zum Stehen gebracht hatte, zeigte sich, daß das Kind ohne allzuschwere Verletzungen davon gekommen war.

In Auenhof bei Göppingen kamen dieser Tage die Angehörigen der Familie Kösch nach einjähriger Pause zu einem Familientag zusammen. Der Vorsitzende des Familienverbandes, Studiendirektor Max Kösch aus Stuttgart, gab einen Einblick in die Geschichte des Ortes Auenhof, der Stammheimat der Kösch-Familien.

Beim Holzfällen wurde der 65 Jahre alte Bauer Paul Baumelster aus Hohenstadt, Kreis Geislingen, von einem Stamm getroffen und so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

Der zehnjährige Sohn Carl des Briefträgers Ritter in Brehfeld, Kreis Geislingen, stürzte beim Spiel von einem 2 1/2 Meter hohen Bretterdach ab. Mit einer Gehirnerschütterung und einem Schädelbruch wurde er in bewußtlosem Zustand ins Krankenhaus gebracht.

Ein Einwohner aus Reudern, Kreis Röttingen, geriet am Sonntag, seinem 31. Geburtstag, abends mit dem Fahrrad auf einer abschüssigen Straße in den Strahengraben. Bei dem Sturz erlitt er eine Rückenmarkverletzung und eine Gehirnerschütterung.

In Geislingen wurde bei dem Kaufmann Ludwig Studer in der Heiligkreuzstraße eingebrochen und aus einer Koffette in der Küche 98 RM, sowie aus der offenen Ladenkasse 32 RM, gestohlen.

Dieser Tage wurde in der Kirche in Bühl ein 60jähriger Wanderer von dem Parvater überfallen, als er sich am Opferstock zu schäufeln machte. Der Dieb flüchtete, wurde aber bald darauf in einem Busch gefasst und ins Amtsgerichtsgefängnis Vaupheim eingeliefert. Der Festgenommene gab eine ganze Reihe vollendeter und versuchter Opferstockdiebstähle zu.

Ein Ehepaar und ein weiterer Einwohner von Nagold, Kreis Geislingen, kamen mit ihrem gemieteten Wagen von der schmalen Straße ab aufs Feld, wo das Auto umstürzte und in Brand geriet. Der Ehepaar Paul Schmidt erlitt schwere innere Verletzungen, denen er am Montag erlag.

Handel und Verkehr

Stuttgarter Schlachtviehmarkt

vom Dienstag, 23. November

Lutznied: 47 Ochsen, 158 Bullen, 204 Kühe, 153 Färsen, 755 Kälber, 1292 Schweine.

Preise für 1 Pfund Lebendgewicht in Pf.: Ochsen a) 42-44, b) 39; Bullen a) 40-42, b) 38; Kühe a) 41-42, b) 33-38, c) 27-32, d) 18-24; Färsen a) 41-43, b) 38-39; Kälber: Sonderklasse nicht notiert. Andere Kälber a) 60 bis 65, b) 53-59, c) 43-50, d) 38-40; Schweine a) -, b) 1. und b) 2. 53.5, c) 52.5, d) 49.5, e) 49.5, f) -, g) 1. 52.5-53.5, g) 2. 51.5, h) 51.5. Marktverlauf: a-Kühe, a- und b-Ochsen, Bullen und Färsen zugute, Handel in den übrigen Vertiklassen ruhig. Kälber ruhig, Schweine zugute.

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch, und Fettwaren vom 23. Nov. Ochsenfleisch 1. 75-78; Bullenfleisch 1. 72-75; Kuhfleisch 1. 70-75, 2. 56-63, 3. 48-52; Ferkelfleisch 1. 75-78; Kalbfleisch 1. 86-97; 2. 70-80; Hammelfleisch 1. 80; Schweinefleisch 1. 78. Marktverlauf: Ochsen-, Bullen- und Ferkelfleisch mäßig bebt. Kuhfleisch ruhig, Kalbfleisch mäßig bebt. Hammelfleisch zugute, Schweinefleisch lebhaft.

Stuttgarter amtlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel vom 16. Nov. Preisbericht vom 23. Nov. Die Zufuhren in Weizengebiete trafen zur Deckung des Novemberbedarfs der Mähdrescher aus. Zur Lieferung Dezember wurden bereits Geschäfte abgeschlossen und es ist in nächster Zeit mit einer weiteren Umschichtung zu rechnen. Für Braugerste in guter Beschaffenheit bestehen immer noch Unterbringungsbedürfnisse. Die Anforderungen in Futtergetreide können nur zu einem Teil befriedigt werden, da insbesondere Futterhafer fast ausschließlich für die Weizenerzeugung aufgefüttert wird. Auf dem Weizemarkt haben sich keinerlei Veränderungen ergeben. Preise für 100 Kilogramm frei verladen Vollbahnstation: Weizen, württ., durchschnittliche Beschaffenheit 75/77 Kilogramm W VIII Novemberpreis, Erzeugerpreis RM. 19.70, W X 19.90, W XIV 20.30, W XVII 20.-; Roggen, durchschnittliche Beschaffenheit, 69/71 Kilogramm R XIV Novemberpreis, Erzeugerpreis 18.90, R XVIII 19.40, R XIX 19.60; Braugerste Höchstpreisgebiet 2. Erzeugerpreis 20.50, 3. Erzeugerpreis 21.-; Futtergerste, durchschnittliche Beschaffenheit bis 60 Kilogramm G VII Novemberpreis, Erzeugerpreis 16.70, G VIII 17.-; Futterhafer, durchschnittliche Beschaffenheit, 46/49 Kilogramm H XI Novemberpreis, Erzeugerpreis 16.-; R XIV 16.50; Weizenheu (lofe) neu 6 bis 6; Kleber (lofe) neu 6 bis 7, Stroh (drahtgepreßt) neu 3.00 bis 4, Spelzheu ab Station der Erzeuger oder Gerbmüller 2.70 bis 3. Notierung im Gebiet des Getreidewirtschaftsverbandes Württemberg: Preise für 100 Kilogramm, zusätzlich RM. -50 Frachtausgleich frei Empfangsstation. Weizenmehl mit einer Beimischung von 20 Prozent Roggen oder amtlich anerkanntem Kleberweizen RM. 1.25 per 100 Kilogramm Aufschlag mit einer Beimischung von Kleberweizen RM. 1.50 per 100 Kilogramm Aufschlag für Type 812, RM. 5 per 100 Kilogramm Aufschlag für Type 502. Reines Roggenmehl RM. 3.50 per 100 Kilogramm Aufschlag auf die jeweilige Type. Weizenmehl Basis-Type 812 W VII Novemberpreis 28.45, W X 28.95, W XIV 29.20, W XVII 29.20; Roggenmehl Basis-Type 1100 W XIV ab 27. März 1937, 22.70, R XVIII 23.80, R XIX 23.50; Kleingewinnpreise ab Württemberg: Weizenmehl W VIII ab 15. September 1936 9.95, W X 10.10, W XIV 10.30, W XVII 10.45, Roggenmehl R XIV ab 15. August 1936 10.10, R XVIII 10.40, R XIX 10.50. Weizen- und Roggen-Futtermehl jeweils bis zu RM. 2.50 per 100 Kilogramm teurer als Kleie. Für alle Geschäfte sind die Bedingungen des Reichsmehlgesetzes maßgebend.

Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt auf dem Lohardsplatz vom 23. November. Zufuhr: 60 Zentner Gelbe Sorten, Preis je 50 Kilogramm, 3.80 bis 3.50 RM., Ruppinger 4.40 bis 4.50 RM.

Stuttgarter Mostmarkt auf dem Wilhelmplatz vom 23. November. Zufuhr: 50 Zentner Preis je 50 Kilogramm, 5.00 RM.

Schweinepreise: Kirchheim u. T. Rübelschweine 18-24, Rübler 50 RM., Röttingen: Rübelschweine 18-23, Mutterkühe 190-100 RM., Zuttlingen: Rübelschweine 14-18 RM.

Konturle im württ. Handwerk erneut zurückgegangen. Im dritten Vierteljahr 1937 sind im württembergischen Handwerk neun Konturle und ein Vergleichsberufsjahr neu eröffnet worden. Im entsprechenden Zeitraum 1936 waren es dreizehn Konturle und ein Vergleichsberufsjahr.

Wittelsberg: Wilhelmine Wolf, 61 J., Herrberg / Johannes Weimer, Langwirt, 74 J., Taiffingen / Johann Georg Finkbein, Wegwart, 63 J., Zombach.

Das Wetter: Vorherige für Donnerstag: Vormittag bewölkt. Im Ganzen keine wesentliche Änderung der Wetterlage.

Druck und Verlag des „Gesellschafters“: G. W. Jaiser, Inh. Karl Jaiser, Nagold, Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschließlich der Anzeigen. Hermann Göck, Nagold. Tel. X. 37; 2692. Zur Zeit in Preisliste Nr. 2 gültig.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten

Milchverwertungsgenossenschaft Nagold

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung

Verkaufszeiten der Milchsammlung im Winter:

Werktag: 7.30-12.00 Uhr
15.00-19.30 Uhr
Sonntag: 7.30-9.00 Uhr
18.00-19.30 Uhr

Wir bitten auch den Bekanntmachungen an den Tafeln im Verkaufslotale mehr Beachtung zu schenken. 1710

Versuchen Sie mal farbige Aufnahmen mit der Leica!

Ich berate Sie gerne!

FOTO Schwarzmaier einziger Leicaspezialist am Platze

Der Ricker

Länderspiel - Nummer Deutschland - Schweden

bei G. W. Jaiser, Buchhandlung, Nagold

Tonfilm-Theater Nagold

Ab Freitag 20.00 Uhr

„Kinderarzt D. Engel“

mit Beiprogramm und Fortsetzung der Wochenchau „Der Staatsbesuch des Duce in Deutschland“

Suche, sofort 20-30 Ztr.

Schuppen

3,5 m x 5,50 m

zu verkaufen

Lagerraum

zu vermieten 1700

Fr. Schäbel, Weingartenstr.

Wellpapier

zum Obstversand

bei G. W. Jaiser, Nagold

Suche noch einige Kunden

aus Schreibereibetrieben.

für

Stundenbuchhaltung

Offerten unter Nr. 1708 an den

Gesellschaftler

Stroh

gegen sofortige Kasse. 1700

Wer? sagt die Gesch. St. b. Bl.

Tägliche Freude

in der

Adventszeit

bereiten den Kindern:

Adventskalender

Adventshäuschen

Adventsampeln

Adventskerzenhalter

G. W. ZAISER

NAGOLD

Besuchen Sie meine Anlage!

Jetzt einen Radio

(Volksomphonor von M. 58.- an)

von Hugo Monanni

Nagold. Tel. 483

Alle Fabrikate erhältlich



Wollen Sie einer jungen oder werdenden Mutter

eine ganz große Freude

machen, dann schenken Sie das

beglückende Buch von Frau Dr.

med. Johanna Haarer

Die deutsche Mutter

und ihr erstes Kind

Mit 58 Abbildungen

hart. M. 2.50, Lwd. M. 3.50

bisherige Auflage 86 000.

Das Buch ist vorrätig bei

G. W. Jaiser, Buchhlg., Nagold

Verkaufe

170

Schreibtisch

und Sofa

beides gut erhalten

Günther, Hafner, Raiterstr. 5

Verkaufe eine 33 Wochen

trüchtige

Zuchtkalb

mit beiderseitiger

Abstammung

Freig. Scheide

Bödingen

1707

Anzeigen haben Erfolg!

Herr Doktor!

Wir danken für die Empfehlung

von Melrosom. So sagen die

häufig, die sich bei Husten, Hei-

serkeit, Katarrh, Verschleimung

Melrosom

dieses wohlschmeckende,

hochwirksame natürliche Hus-

ten-Elixier empfehlen lassen.

Flasche M. 1.00 kl. Flasche M. 1.-

Drogerie W. Letzbe, Nagold

Die Welt in wenigen Zeilen

Neuformung der Stenographenschaft

Eigenbericht der NS-Pressen
1. Bahreuth, 22. November. Die Deutsche Stenographenschaft hatte am Sonntag rund 100 Ortsgruppenführer aus dem ganzen Reich nach Bahreuth, dem Reichsführer der Organisation, zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung zusammenberufen, um wichtige organisatorische Fragen zu entscheiden. Im Abluß an die Mitglieder-Versammlung folgte eine gemeinsame Rundgebung mit der Deutschen Arbeitsfront und dem NS-Lehrerbund in der Ludwig-Siebert-Halle, wo der neue Reichsführer der Deutschen Stenographenschaft, Max Gaier, das Ergebnis der Tagung mitteilte. Die Beschlüsse betreffen die Neuformung der Organisation und die Gründung des Deutschen Institut für Kurzschrift im Maschinen-schreibwesen, dessen gemeinsame Träger die Deutsche Stenographenschaft, die Deutsche Arbeitsfront und der NS-Lehrerbund sein sollen. Die Mitgliederversammlung beschloß dem Führer des RStV, Gauleiter Wächtig, alle Vollmachten zu übertragen, die notwendig sind, um diese Neuformung der deutschen Stenographenorganisation im Einklang mit dem Stellvertreter des Führers und der DAF zu schaffen.

Saß - selbst an der Totenbahn

Eigenbericht der NS-Pressen
1. Keulstadt, 22. November. Wiederm hat die konfessionelle Verantwortung eines katholischen Geistlichen eine Totenbahn als Objekt zivilerer Machtdemonstration mißbraucht. In Keulstautern wurde einer Frau vom Pfarramt die kirchliche Beerdigung verweigert, weil der Ehemann und die beiden Kinder evangelisch sind. Ein evangelischer Geistlicher erklärte sich schließlich bereit, der Beerdigung die letzte Weide seiner Kirche zu geben. Das Verhalten des katholischen Pfarramtes findet in der Bevölkerung starke Missbilligung. Die Öffentlichkeit ist heute nicht mehr geneigt, derartige übertriebene Experimente kirchlicher Spaltungspolitik duldsam zu ertragen.

Frankreichs Eisenbahnen pumpen in Holland

Judenbank soll Milliardenbesitz vertuschen

Eigenbericht der NS-Pressen
1. Paris, 22. November. Es verlautet hier, daß das französische Finanzministerium für die französischen Eisenbahnen eine riesige Anleihe in Amsterdam ausgenommen hat. Ein Bankenspekulant unter Führung des Bankhauses Redelsbach gibt zu dreieinhalb Prozent Zinsen eine Anleihe von rund 150 Millionen Gulden an die französischen Eisenbahnen.

Das diese Anleihe sehr nötig ist, bewiesen die Worte des Berichterstatters für das Eisenbahnwesen in der französischen Kammer, Pomaret, der am Donnerstag sprach. Der Höchstbetrag ist nach dessen Ausführungen ungeheuer. Neben dem zu erwartenden Betriebsüberschuß von rund vier Milliarden Franken, zu dessen Deckung bei stabil bleibender Währung eine Erhöhung der Verkehrstaxen ab 1. Januar 1938 eintreten werde, kämen noch Anleiheverpflichtungen alter Jahrgänge und weitere Schulden dazu. Es das insgesamt 10,4 Milliarden Mark Umlauf vorhanden seien. Er empfahl eine Zusammenfassung der französischen Bahnen, die sie gewinnbringend ausländische Staaten auch schon hätten.

Das Geld der Steuerzahler wird eben in Frankreich zu sehr von den Rücksichten verschlungen. So umriß Frankreichs Marineminister vor dem Senatsausschuß für Marine sein Programm. Er verbreitete sich ausführlich über den Stand der Kriegsmarine über die Schiffsbauarbeiten, über das Entschleunigungsprogramm der Marineluftfahrt über die Küstenverteidigung Nordafrikas und die Aufnahmeweiter der Geschwadereinheiten. Nach den Ausführungen des Marineministers sollte ein lebhafter Meinungs-austausch. Der Vorlesende des Marineauschusses brachte den Wunsch zum Ausdruck, daß das vom Parlament bewilligte Schiffsbauprogramm unverzüglich durchgeführt werde. Die im Rahmen der Bourde für 1938 vorgesehenen zwei Flugzeugträger müßten jedoch baldmöglichst auf Kiel gelegt werden.

Reizvolles Ereignis im Reandertal

Erfolgreiche Kreuzung zwischen Wisent und Bison
Eigenbericht der NS-Pressen
1. Düffeldorf, 22. November. Das im Herbst 1935 mit Unterstützung des Reichsjägermeisters (Hering) im Reandertal bei Düffeldorf eingeschlepte eiszeitliche Wilderbeute hatte in diesen Tagen ein freudiges Ereignis zu verzeichnen. Das gleichzeitig als züchterischer Erfolg gewertet werden muß. Eine bei der Eröffnung des Wildbeutelageres eingesehte Wilsent hat in der Nähe des Waldes ein Rälbdchen gesetzt. Mit diesem Rälbdchen hat die Kreuzungszucht zwischen Wisent und Bison begonnen und ein ersehntes Ziel erreicht. Der Vater des Rälbdchens ist ein im Sommer 1936 aus

der Wisent-Reinblutnacht in Springe bei Hannover eingeschleppter junger Wisenttier. Zur Eintragung in das Buch der Internationalen Wisent-Gesellschaft hat das neugeborene Tier den Namen „Rea“ erhalten, der entsprechend den Begriffen Wisent und Rälbdchen auf das Gehege hinweist.

Eine Schwarzmaldböckstrafe sensant

Hausach im Kinzigtal, 22. November. Die Landesplanungs-Gemeinschaft Baden, Bezirksstelle Freiburg, hat eine Besichtigung und Messung auf den Gemarkungen Hausach und Gutsch vorgenommen. Es handelt sich dabei um die Einmündung bzw. die entsprechende Korrektur der Kinzigtal- und Gutachtalstrasse. Der Verlauf der neuen Schwarzwaldböckstrasse ist im Anschluß an die Gutschstraße Baden-Baden-Kreis über den Kreuzstadel (Oberwolfach) am Spitzlefen entlang nach Hausach gedacht, wo sie die

Schallplatten — von jedem selbst besprochen

Eine aufsehenerregende Erfindung — Neues, stark verbilligtes Aufnahmeverfahren

Eigenbericht der NS-Pressen
1. Mannheim, 22. November. Bisher bekannt die Möglichkeit, die menschliche Stimme, Sprache und Musik auf Platten zur Wiedergabe festzuhalten, nur durch die Zuhilfenahme elektrischer Energie. Dabei werden Schallwellen durch Zwischenhaltung von elektrischen Strömen verstärkt, über eine besonders konstruierte Schallboje geleitet und auf eine Nadel übertragen, die die Schwingungen dann auf die unterlegte rotierende Platte eingraviert. Jetzt hat der technische Direktor eines Industriebetriebes, Direktor Jäger, in langjähriger Arbeit ein Aufnahmeverfahren entwickelt, das das Besprechen einer Schallplatte von der Mitwirkung elektrischer Energie unabhängig macht. Das Verfahren ist bereits im In- und Ausland patentiert und heute schon fabriktionsreif.

Vom Radio auf die Schallplatte

Eine unwahrscheinlich einfache Angelegenheit ist die neue Aufnahmevorrichtung. Einen normalen Sprechapparat stellt Direktor Jäger zunächst vor seinen Besucher. Er entfernt die übliche Sprechboje, legt eine andere, unempfindlich veränderte an ihre Stelle, tupfelt sie mit einer Stanze, die in einer Verzahnung läuft und für die spiralförmige Führung der Aufnahmeboje sorgt — und dann kann es losgehen. Direktor Jäger läßt unter anderem am Radio aufgenommene Schallplatten mit den Reden des Duce und des Führers auf dem Naisfeld in Berlin abspielen. Klar und deutlich sind die Stimmen der beiden Staatsmänner zu hören. Direktor Jäger bespricht dann selbst eine Platte und läßt dieselbe Platte sofort nach der Aufnahme abspielen. Wiederm fällt zunächst die Geräuscharmut auf, mit der die Platte abspielt, darüber hinaus aber überrascht die nur um wenig geringere Lautstärke. Der Beweis, daß es möglich ist, ohne Zuhilfenahme elektrischer Energie brauchbare Schallplatten-Aufnahmen zu machen, ist damit glänzend erbracht. Über Direktor Jäger kommt nun zur Vorführung seines Glasversuches. Im elektrischen Aufnahmeverfahren von Schallplatten können Klavierbegleitinstrumente nur unter Zuhilfenahme von Mikrophonen gemacht werden. Direktor Jäger macht Aufnahmen vom Spiel am Flügel ohne jedes Hilfsmittel und kann dabei mit Recht darauf verweisen, daß die von ihm eingetragenen Töne edel wiedergegeben werden.

Der Schall wird einpoliert

Die Platte, die das neue Verfahren erst ermöglicht, unterscheidet sich in jeder Beziehung von den sonst üblichen Schallplatten. Über eine Scheibe aus Zellstoff, also einem weichen Material, wird beiderseits eine dünne Metallscheibe aufgelegt. So sieht die Platte rein äußerlich gesehen aus. In Wirklichkeit besteht die beiden Metallscheiben aus drei übereinander galvanisierten, verschiebbaren Hartmetallen. In diese Platte wird der Schall nicht, wie bei den üblichen Schallplatten, eingraviert, sondern buchstäblich einpoliert, und zwar mittels einer von Direktor Jäger entwickelten Diamantnadel. Zur Wiedergabe der auf diese Art besprochenen Platte hat Direktor Jäger eine Nadel erfunden, zu der ein neuer Werkstoff verwendet wurde, nämlich Kunstharz.

Lautarchiv für 30 RM.

Die Bedeutung der Jägerischen Erfindung liegt in erster Linie darin, daß die Herstellung der gesamten Aufnahmeapparatur so billig ist, daß sie vermutlich für einen Preis von 30 bis 40 RM. in den Handel kommen wird. Das bedeutet, daß sich gewissermaßen jeder Sprechapparatbesitzer ein eigenes Lautarchiv anlegen kann. Es wird z. B. möglich sein, dem erwachsenen Sohn oder der erwachsenen Tochter ihre ersten Lebenserinnerungen als Sängling auf Schallplatten vorzuführen. Auch wirtschaftlich ist die Erfindung von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Der Verkauf der Lizenz an das Ausland, das großes Interesse zeigt, bedeutet das Geringkommen von Devisen. Aber

Kinzigtal- und Gutachtalstrasse in sich aufnehmen soll. Von dort aus soll sie am Harrenkopf entlang das Bäckereck, über die Wilhelmshöhe, Furtwangen, Reustadt mit Anschluß an die Autostraße Basel-Waldschut weitergeführt werden.



Der WAW-Spenden ist der Opferträger, aber vergessen wir es nicht:
Der WAW-Helfer ist der Opferbringer.

(Der WAW-Helfer ist der Opferbringer.)

Eine Fachschule des Schuhmacherverhandwerks

Am nächsten Sonntag wird in der Stadt Siebenlehn durch Reichsstatthalter Mutschmann und dem Leiter des deutschen Handwerks Paul Walter die nationalsozialistische Fachschule der Schuhmacher eingeweiht werden. Die Siebenlechner Fachschule, die dem gesamten deutschen Schuhmacherverhandwerk dienen soll, trägt den Namen des 1927 in München als Blutzeuge der Bewegung ermordeten Schuhmachers Georg Girschmann.

Oberschwabens erstes weibliches Arbeitsdienstlager einweiht

Wollegg, 22. November. Am Sonntagmorgen wurde das im Kitztal bei Kitzingen gelegene weibliche Arbeitsdienstlager 12/13/121, dessen Trägerin die Gemeinde Wollegg ist, in feierlicher Weise eingeweiht. Die Feiertag, die als u. a. auch die Oberaufsicht der DDM, Maria Schönbauer, sowie Junamadel-Oberaufsichtlerin Konzelmann erschienen waren, begann mit der Flaggenhissung. Vaurat Schäfer übergab sodann, nachdem er kurz auf die Entstehung des Werkes eingegangen war, das Lager an die Bezirksführerin des Reichsarbeitsdienstes für die weibliche Jugend, Hammer-Stuttgart, die allen dankte, die zum Gelingen des Werkes beigetragen haben. Namens der Gemeinde sprach Bürgermeister Reiff, der den Arbeitsmädchen für ihren großen Beitrag zur Schaffung der Volksgemeinschaft und zur Gewinnung der bürgerlichen Erzeugungsschlacht seinen Dank abstiftete.

Wohin mit dem Kartoffellegen?

Die Kartoffeln sind geerntet. Der Ertrag ist aber Erwartung gut ausgefallen. Oft haben die Acker nicht ausgefällt, um den Regen zu lassen. Viele Bauern haben zu späten ihre Zulucht nehmen müssen, weil sie die Kartoffeln nicht anders unterbringen konnten. Auf freiem Feld wurden sie eingegraben und mit Stroh und Erde überdeckt. Man wird in Anbetracht der reichen Ernte fragen: „Wie werden denn die vielen Kartoffeln verwertet?“

Der größere Teil der Ernte wird an das Vieh verfüttert, vor allem an die Schweine. Im Durchschnitt erhält ein Rastfischlein 6 bis 7 kg Kartoffeln. Die gute Kartoffelernte wird sich nach wenigen Monaten in einer erhöhten Schweinefleisch- und Schweinefetterzeugung bemerkbar machen.

Aufgabe des Bauern ist es aber, dafür zu sorgen, daß die Kartoffeln nun auch in richtiger Weise haltbar gemacht werden. Die Knollen kühlen gern und fiedeln einander leicht an. Bei warmem Wetter wachsen sie aus und verlieren an Nährstoff. Außerdem atmen sie und der Stärkegehalt vermindert sich. Die Verluste werden vermieden, wenn die Kartoffeln gleich nach der Ernte gedämpft werden. Um sie auch später verfüttern zu können, müssen sie in besonderen Behältern untergebracht werden. Diese können aus Holz, Beton oder Mauerverk hergestellt werden.



Bildung: Rechts Landesbauernschaft Württemberg

Nachdem noch Kreisbauernführer Reiff kurz über den Wert der Arbeit dieser Lager gesprochen hatte, ergriß Ehrenarbeitsführer Kreisbauernführer Hill das Wort. Er wies auf das schöne Werk der Gemeinschaft hin und betonte, daß der wunderbare Anbau nur dank dem Einsatz aller beteiligten Stellen gelingen sei.

Selbstmord ober Verbrechen?

Ludwigsburg, 22. November. Ueber den Tod des Kornwestheimer Wietzautobesitzer, dessen Leiche am Samstagmorgen, wie berichtet, auf dem Bahndörper der Strecke Ludwigsburg-Asperg gefunden wurde, ist noch nicht restlos Klarheit geschaffen. Den Krattwagen des Mannes fand man etwa 50 Meter von der Fundstelle der Leiche entfernt, beschädigt im Strangengraben, wo er offenbar einen Unfall gehabt hatte. Die Angehörigen des Toten sind der Ansicht, daß Selbstmord nicht vorliegen kann, zumal der Mantel und ein Geldbetrag, den der Mann bei sich hatte, fehlen. Andererseits konnten aber auch bisher noch keine Anhaltspunkte für ein Verbrechen gefunden werden.

3000 RM. zur Brautaussteuer veruntreut

Stuttgart, 22. November. Um sich eine Aussteuer zu beschaffen, auf die ihr Verlobter Anspruch machte, „partie“ sich die 30jährige, bisher unbescholene Helene Kleinflecht aus Tübingen im Laufe von sieben Jahren mindestens 3000 RM. zusammen, indem sie als Lohnbuchhalterin einer Stuttgarter Firma, bei der sie dreizehn Jahre eine Vertrauensstellung genos, Invalidenanzahlengelder, die sie von der Firma empfangen hatte, für sich behielt und die Verantragungen durch ein raffiniert ertüchtetes und virtuos von ihr betriebenes Fälschungssystem verdeckte. Von dem unterschlagenen Geld kaufte sie sich Kleidung und Kleider sowie ein Schlaf- und Wohnzimmer nebst Küche. Der Schaden, zu dessen Feststellung mehrere Beamte monatelang ihre Zeit opfern mußten, ist inzwischen vom Ehemann fast restlos wieder gut gemacht worden. Das Schöffengericht verurteilte die ungetreue Buchhalterin wegen fortgesetzter Unterschlagung, Untreue, erschwerter Urkundenfälschung und wegen eines fortgesetzten Vergehens gegen die Reichsversicherungsordnung zu insgesamt sieben Monaten Gefängnis.

Ulm, 22. November. (Geldbörsen-Marder erappt.)

Im Umkleieraum des Turnvereinshauses in Ulm sind in letzter Zeit wiederholt Geldbörsen und Wertgegenstände aus den abgelegten Kleidern der Sportler entwendet worden. Am Sonntag

entweder macht man sie trogartig und rächt die Kartoffeln beim Herausnehmen auf der Strinseite ab, oder man baut lauter kleine Zellen, wie die Abbildung zeigt, und entfernt die Kartoffeln von der Oberfläche. Die Kartoffelmasse wird warm eingestampft und luftdicht abgeschlossen. Zu diesem Zweck wird eine Behmschicht oben aufgebracht. In den Behältern machen die Kartoffeln eine Gärung durch. Es bildet sich Milchsäure ähnlich wie beim Sauerkraut. Diese schützt die Masse vor weiterem Verderben. Die Behälter werden entweder in die Futterträge oder in deren Nähe gelegt. Das Dämpfen geht rasch vor sich, wenn der Bauer eine der vielen wandernden Dampfmolonen benützt, die in Württemberg tätig sind.

Das Kartoffelgärungsverfahren, wie man das Dämpfen und Einbringen in die Gärbehälter nennt, ist bei uns erst seit wenigen Jahren in größerem Ausmaß verbreitet. Es hat vor allem bei den Frauen großen Anklang gefunden; denn manche Arbeit wird ihnen dadurch erspart. Das mühselige tägliche Kartoffelholen, waschen und dämpfen fällt weg. In den kleinen Betrieben geschieht letzteres gewöhnlich auf dem Herd neben dem Kochen. Die Bäuerin braucht ferner mit ihrem Gesinde im Frühjahr nicht mehr tagelang Kartoffeln zu sortieren und die Triebe zu entfernen, sondern sie kann sich dafür häuslichen Arbeiten widmen. Das Kartoffelgärungsverfahren ist wahrlich eine gesündere Maßnahme.

Vom Reich wird das Bauen von Kartoffelgärbehältern weitgehend unterstützt. Es gibt in Anbetracht der ernährungspolitischen Bedeutung derselben Zuschüsse. Zahlreiche Behälter sind in den letzten Jahren in Württemberg erstellt worden, seit April dieses Jahres allein schon rund 7000, und eine große Anzahl wird noch gebaut werden, zum Teil in diesem Herbst, zum Teil im nächsten Frühjahr.

Viele kennen den Nutzen der Kartoffelgärung schon, allzu viele aber noch nicht. Mögen sich diese bei den Werbeveranstaltungen in den kommenden Monaten ebenfalls von deren Güte und Brauchbarkeit überzeugen lassen und mit Hilfe der Reichsbeihilfen, die auch jetzt noch geboten sind, Anlagen bauen. Sie schützen nicht nur wertvolle Ernteprodukte vor dem Verderben, sondern bringen besonders den Bäuerinnen Arbeitsentlastung und Freude.

November 1937
Preis für Beiträge
Preis für Werbung
Preis für Anzeigen
Preis für Inserate
Preis für ...

